

Neuer Chic, historischer Charme

Studierendenhaus wird am Freitag eröffnet – Asta und Kulturzentrum ziehen ein

VON KATJA RUDOLPH

Kassel – In den ersten Büros wird schon gearbeitet, in anderen Räumen stapeln sich noch Kisten: Der Asta der Uni Kassel ist umgezogen. Aber von wegen Studentebude: In den sogenannten Kopfbauten der früheren Tuchfabrik Gottschalk sind die wohl schönsten Räumlichkeiten auf dem ganzen Campus entstanden. Der Charme des über 100 Jahre alten Industriebaus verbindet sich dort mit modernem Komfort.

Wo früher Stoffe gefärbt und getrocknet wurden, befindet sich ab sofort das Zentrum der studentischen Selbstverwaltung. Neben dem Asta und den autonomen Referaten zieht im Untergeschoss das studentische Kulturzentrum ein, das sich bislang im K19 befand. Künftig heißt die studentische Feier-Location entsprechend der Geschichte des Standorts „Färberei“.

Auch studentische Initiativen können Besprechungsräume in dem neuen alten Haus nutzen, und Studenten zum Lernen oder Entspannen vorbeikommen.

Während durch die unverputzten Klinkerwände und gusseisernen Stützbalken an vielen Stellen die Geschichte des Gebäudes hervorblitzt, haben die Büros und Flure Neubau-Standard. „Schöner, größer, heller – das ist für alle Beteiligten eine Verbesserung“, freut sich Asta-Vorsitzender Tobias Marczykowski.

Die Einbeziehung von Studenten war von Anfang an eine Besonderheit des Projekts. Ab dem ersten Entwurf waren Studenten verschiedener Fachbereiche in die Planung einbezogen. Diese Zusammenarbeit habe viele wertvolle Impulse gebracht, sagt



Industrie-Optik besticht: In den großen Vorräumen vor den Bürofuren auf beiden Etagen sollen Studenten auch lernen oder entspannen können. Auch für die Sitzungen des Studierendenparlaments gibt es hier genug Platz. Noch ist die Einrichtung nicht komplett. FOTOS: ANDREAS FISCHER



Großzügiges Foyer: Der Eingangsbereich kann auch für Veranstaltungen genutzt werden.



Hell und freundlich: Luna Schon vom „Autonomen SchwulTrans*Queer-Referat“ im neuen Büro.



Beata Lejman von der Bauabteilung der Uni.

Mit Unterstützung der cdw-Stiftung wurde auf dem Dach des Studierendenhauses eine

Fotovoltaik-Anlage installiert, die drei Viertel des Strombedarfs decken soll.

Die Baukosten – ursprünglich waren 5 Mio. Euro veran-

schlagt – sind mit 7,3 Millionen deutlich teurer ausgefallen. Grund seien zum einen erhebliche Kostensteigerungen in den einzelnen Gewer-

ken, sagt Uni-Bauchef Karl Haase. Zum anderen seien die Schäden der Gebäudesubstanz an vielen Stellen größer gewesen als gedacht.

Es geht um Kliniken, Uni und starke Heimat

Sitzung der Stadtverordneten am Montag

Kassel – Prof. Reiner Finkeldey, der Präsident der Universität Kassel, wird in der Stadtverordnetenversammlung am nächsten Montag, 4. November, über die aktuelle Situation an der rund 25 000 Studenten zählenden Uni berichten. Zudem steht in der Sitzung, die um 16 Uhr im Rathaus beginnt, der Nachtragshaushaltssatzung 2019 auf der Tagesordnung.



Reiner Finkeldey, Präsident der Universität Kassel

Wie berichtet, geht es bei dem Nachtrag um die Bereitstellung von knapp 27,8 Millionen Euro der Stadt an die Gesundheit Nordhessen Holding (GNH). Der Finanzausschuss hat diese städtische Finanzspritze für die geplante GNH-Neuausrichtung (inklusive Schließung des Kreiskrankenhauses Wolfhagen) mit den Stimmen von SPD, CDU und Grünen empfohlen. Der Antrag der Linken, vor dem Beschluss über den Nachtrag zunächst die Gutachten zur Wolfhager Klinik

vorzustellen, hatte in der Sitzung des Ausschusses keine Mehrheit gefunden.

Mehrere Themen stehen in der Stadtverordnetenversammlung die Bebauungspläne für den Bereich Fiedlerstraße/Eisenschmiede (Satzungsbeschluss) und den Bereich Giesewiesen (Aufhebung der Stadtverordnetenbeschlüsse) an. Gleich zwei Anträge liegen zu dem umstrittenen Programm „Starke Heimat Hessen“ der Landesregierung vor. Die Fraktion der AfD und die Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten haben jeweils eine Resolution eingebracht, um den Gesetzesentwurf des Landes zu verhindern.

Die Sitzung der Kasseler Stadtverordneten ist öffentlich. Besucher benötigen jedoch wiederum eine Einlasskarte in Verbindung mit einem gültigen Lichtbildausweis. Einlasskarten können telefonisch unter der Rufnummer 0561/7871223 und per E-Mail an stavo-bue-ro@kassel.de angefordert werden. Sie können aber auch direkt im Stadtverordnetenbüro im Rathaus abgeholt werden. aha

ARCHIVFOTO: SONIA RODENHEIM

HESSEN VON SEINER PERSÖNLICHEN SEITE.




Der verrückte Alltag am Drehkreuz Europas

Mittendrin – Flughafen Frankfurt

Heute, 21:00 Uhr

hrfernsehen
Wir sehen uns.